



Ada Lovelace
FESTIVAL

27. – 28.10.2015, Berlin

#ada15-Highlights

Ein Rückblick
auf Keynotes, Talks,
Panels & Workshops

www.ada-lovelace-festival.de

Ein Event von:

EUROFORUM
an **informa** business

 **Wirtschafts
Woche**

So verstehen wir Wirtschaft.



INHALTSVERZEICHNIS

- 3 **OPENING KEYNOTE**
Eileen Hopkins, in Vertretung von Dame Stephanie Shirley,
IT-Pionierin, Entrepreneurin und Philanthropin
- 4 **KEYNOTE: Intersection of programming and play**
Linda Liukas, Founder Rails Girls
- 5 **CTO TALK: Leading tech – How organisations need to adapt when Tech takes over**
Xiaoqun Clever, ProSiebenSat.1
Jane Gilmour, CocaCola Int.
Susanne Kaiser, Just Software
Moderation: Tina Egolf
- 6 **TALK: Zukünftige Datenplattformen**
Prof. Dr. Ina Schieferdecker, Fraunhofer-Institut FOKUS
- 7 **TALK: Smart Collaboration**
Prof. Dr. Sissi Closs, C-Topic und HS Karlsruhe
- 8 **TALK: Digital Afterlife und Digital Legacy**
Agnieszka M. Walorska, Construction Heroes
- 9 **LESSON: The Perfect Storm – Digital Transformation**
Xiaoqun Clever, ProSiebenSat.1
- 10 **TALK: Die Information Generation – wie Technologie unsere Welt bis 2025 verändert**
Sabine Bendiek, EMC
- 11 **WORKSHOP: Strategisches Netzwerken – über das Mittagessen bis zum einfach mal Ja sagen**
Sanja Stankovic, Hamburg Startups & Digital Media Women
- 12 **TALK: Virtual and Augmented Reality available for the masses. And now?**
Alissia Iljaitsh, Vectorform
- 13 Impressum

Eileen Hopkins

in Vertretung von Dame Stephanie Shirley,
IT-Pionierin, Entrepreneurin und Philanthropin



OPENING KEYNOTE

Der Pionierarbeit von Ada Lovelace (Ada Byron Countess of Lovelace, 1815–1852) folgend, wurde die Keynote von Eileen Hopkins für eine der beeindruckendsten Persönlichkeiten Englands gehalten: Eileen Hopkins erzählte aus dem bewegenden Leben ihrer Weggefährtin Dame Stephanie Shirley, einer 82-jährigen Feministin, die auf der Flucht vor dem Nationalsozialismus 1939 nach England kam und zunächst bei einer Pflegefamilie aufwuchs. Dank ihrer Faszination für Technik und IT gründete sie 1962 ihre eigene Softwarefirma „F. International Group“, welche anfangs von der vorherrschend männlich geprägten IT-Wirtschaft belächelt wurde. Ein Grund, um sich für die Position der Frauen stark zu machen. Seither beschäftigte sie überwiegend Frauen in ihrem Unternehmen und verwendete den männlichen Vornamen Steve, um ein Zeichen der Gleichberechtigung zu setzen. Dame Stephanie Shirley ist eine der reichsten Frauen Großbritanniens und ist ein Sinnbild für gelebte Gleichstellung von Frauen weltweit.

In der anschließenden Diskussion wurde die Frage gestellt, inwieweit man sich heutzutage noch für die Gleichstellung von Männern und Frauen überhaupt einsetzen müsse. Die Antwort von Eileen Hopkins war klar und deutlich: „Yes, there is still lots to fight for!“ – Als konkretes Beispiel nannte sie die noch immer sehr geringe Anzahl von Frauen in Führungspositionen.

Ihre Empfehlung: “Be greedy and hungry!”

Linda Liukas

Founder Rails Girls



KEYNOTE

Intersection of programming and play

Einen wahrlich fulminanten Start in das Festival stellte die Keynote von Linda Liukas, Founder der Rails Girls und Autorin von „Hello Ruby“, dar. Linda ist eine der einflussreichsten Programmiererinnen der Szene und kommt aus Finnland. Dort wurde „Rails Girls“ ursprünglich gegründet. Heute ist „Rails Girls“ eine global agierende Gemeinschaft aus und für Frauen, die für herausragende IT-Innovationen bekannt sind.

Kernaussage ihrer beindruckenden und inspirierenden Rede war, dass alles mit „Liebe“ beginnt – also mit Leidenschaft und tiefem Interesse für etwas. Ihr persönliches Interesse galt im Teenager-Alter dem US-Politiker Al Gore, welchem sie eine Homepage widmen wollte. Und so lernte sie programmieren und erkannte, dass sie dadurch ihre Phantasie und Kreativität real werden lassen konnte. Die Kraft der kindlichen Phantasie ist etwas ganz Reines und Besonderes, das es zu erschließen gilt. Insofern liegt es nahe, bereits Kindern das Programmieren beizubringen. Und so wurde aus Linda Liukas eine Kinderbuchautorin. In kürzester Zeit erhielt sie 2014 per Crowdfunding statt der benötigten 10.000\$ über 380.000\$. Das war der Moment, indem sie sich wie „Alice im Wunderland“ fühlte und einen ganz besonderen Charakter erschuf, RUBY, ein 6-jähriges Mädchen („she’s pure, simple and nice“).

Ihrer Meinung nach ist ein spielerischer Umgang mit Codes und Computern der Schlüssel, um Kinder (und insbesondere junge Mädchen) für das Programmieren zu begeistern. Wer die bildgewaltigen, farbenfrohen und anregenden Auszüge ihres Buches „Hello Ruby: Adventures in Coding“ gelesen hat, ist einfach nur hingerissen von dieser bezaubernden Persönlichkeit, die es wahrlich versteht, alle in ihren Bann zu ziehen. Für Linda haben mathematische Algorithmen mehr mit Tanz als mit Formeln zu tun und genau dieser Ansatz ermöglicht es, die Kinder auf eine Phantasiereise ins Universum des Programmierens zu entführen.

In der anschließenden Diskussion beschreibt Linda Liukas ihren zukünftigen Traum folgendermaßen: „I’d like to be the Björk of programming“ – unserer Meinung nach ist sie dies bereits heute.

Xiaoqun Clever, ProSiebenSat.1
Jane Gilmour, CocaCola Int.
Susanne Kaiser, JustSoftware
Moderation: Tina Egolf




CTO TALK

Leading tech – How organisations need to adapt when Tech takes over

Aktuelle und zukünftige Aufgaben eines CTOs (Chief Technology Officers) sowie die Abgrenzung zum CIO (Chief Information Officer) waren Thema des ersten Tech-Talks des Festivals.

Im ersten Teil formulierten die Teilnehmerinnen ihre Sichtweise auf die Aufgabenfelder eines CTOs. Hierbei wurde deutlich, dass ein CTO überwiegend die schnelllebige Softwarearchitektur eines Unternehmens verantwortet, während ein CIO hingegen die langlebigen IT-Strukturen im Hintergrund managt.

Im zweiten Teil wurde über die Erfolgsfaktoren des CTO diskutiert. Laut Xiaoqun Clever muss ein CTO vor allem lernfähig sein und bleiben, da sich die Branche und die eingesetzten Technologien schnell ändern. Man müsse in der Lage sein, bisher eingesetzte Software durch komplett neue Systeme zu ersetzen. Dies erfordere ein spezifisches „Mindset“ – darüber hinaus sei ein Grundverständnis der aktuellen Geschäftsprozesse notwendig, um die Software entlang dieser Anforderungen modellieren zu können. Als weiterer Erfolgsfaktor wurde die Zusammenarbeit mit jungen „Professionals“ aufgeführt. Jane Gilmour von CocaCola betonte, wie wichtig es sei, ein gutes Team auf die Beine zu stellen.



Im dritten Teil wurde der Frage nachgegangen, was es mit dem Buzzword der „digitalen Transformation“ auf sich habe und wie dieses in Zusammenhang mit „Big Data“ stehe. Hierbei waren sich alle Teilnehmerinnen einig, dass wir uns diesbezüglich in einer außergewöhnlichen Zeit des Umbruchs befinden. Die digitale Disruption ist laut Xiaoqun Clever ein Kernelement dieser Veränderungen. Firmen wie Amazon, Google, YouTube, Facebook und Co. hätten sich bereits überaus erfolgreich die digitale Wertschöpfung für neue und lukrative Geschäftsmodelle zunutze gemacht. Laut Jane Gilmour seien die Auswirkungen jedoch bisher nur ansatzweise erkennbar. Durch das Internet der Dinge ergäben sich beispielsweise zukünftig komplett neue Formen der Distribution. Entsprechend würde es bald normal sein, dass leere Coca-Cola-Automaten sich selbst um die neue Lieferung kümmern. Nichtsdestotrotz stünden die Bestrebungen hinsichtlich der Auswertung und Verarbeitung von Big Data noch am Anfang.

Abschließend wurde diskutiert, wie man mit derartigen Entwicklungen mithalten könne. Als ausschlaggebender Faktor wurde hier die Belegschaft und Innovationskraft junger Talente aufgeführt. Für diese stünden zudem weniger die finanziellen Anreize im Mittelpunkt als eher Work-Life-Balance und Gestaltungsspielräume. Im Hinblick auf Elternzeit müsse man moderne und flexible Arbeitsmodelle einführen, dies betreffe neue Anforderungen der Väter gleichermaßen wie die der Mütter.

TALK Zukünftige Datenplattformen

Der Vortrag von Prof. Dr. Ina Schieferdecker vom Fraunhofer-Institut FOKUS stand im Zeichen der Vernetzung. Hierbei ging sie auf Zukunftsszenarien von Datenautobahnen ein und erläuterte die Charakteristika des Begriffes „Industrie 4.0“. Durch Technologiekonzepte wie dem Internet der Dinge würde zukünftig die reale Welt zunehmend digital vernetzt werden. Oder anders gesagt: „Alles was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert – und alles was digitalisiert ist, wird vernetzt werden“. Diesem Zitat folgend wurde auf aktuelle Zahlen verwiesen, wonach bereits heute 4,5 Milliarden Menschen vernetzt seien. Laut Schieferdecker sind die generierten Daten der Schlüssel zur Steuerung von Diensten. Hierin läge die besondere Herausforderung für die Zukunft, um beispielsweise offene Plattformen für Städte oder ähnliche IT-Systeme zu entwickeln, welche im öffentlichen Interesse stünden.

In der anschließenden Diskussion wurde der kritische Aspekt der Sicherheit hinterfragt. Laut Schieferdecker birgt grundsätzlich jedes System Sicherheitslücken. Diesbezüglich müsse im Vorfeld eine fundierte Risikoanalyse erfolgen, welche unter den Gesichtspunkten Security und Safety keine Menschenleben gefährdet. Darüber hinaus wäre es wichtig, ausreichend Zeit zur Entwicklung und Verbesserung eines Systems einzukalkulieren.



TALK Smart Collaboration

Ein grundlegendes Thema wurde von Prof. Dr. Sissi Closs behandelt: Sie nahm Hintergründe und Erfolgsfaktoren der menschlichen Zusammenarbeit in den Fokus. Die durchgängige Empfehlung lautet: Reduktion und Klarheit. Sofern man die Zusammenarbeit von Teams strategisch und professionell aufbauen möchte, ist es ratsam, die Kanäle zur Kommunikation zu minimalisieren, damit die Nutzer wissen, wie sie Plattformen und Tools effektiv einsetzen können. Darüber hinaus plädierte Closs dafür, besser keine als eine schlechte Zusammenarbeit zu forcieren. Smart Collaboration sei nur möglich, wenn menschliche Komponenten in einem Umfeld der gegenseitigen Wertschätzung harmonisieren. Nützlich hierfür seien flache Hierarchien und ein Klima des offenen Austauschs. Folgende Erfolgsfaktoren sind nach Closs für Smart Collaboration grundlegend:

1. Mehrwerte schaffen
2. Durch Erfolge motivieren
3. Maßvoll steuern
4. Technik durchdacht einsetzen

Auf die spannende Frage aus dem Publikum, wie einer Angst der Unternehmen vor Social Collaboration zu entgegnen sei, riet Prof. Dr. Sissi Closs derartigen Veränderungen mit Offenheit zu begegnen und eben auch Befürchtungen und Probleme direkt anzusprechen und im Unternehmen zu diskutieren.



TALK

Digital Afterlife und Digital Legacy

Einem etwas „gruseligem“ aber dennoch höchst brisanten Thema widmete sich Agnieszka M. Walorska, indem sie in ihrem Vortrag der Frage nachging, was eigentlich mit unseren Online-Identitäten auf Facebook, Xing, YouTube, Flickr und Co. geschieht, wenn wir verstorben sind.

Rein statistisch betrachtet gibt es derzeit allein auf Facebook 1,5 Milliarden Nutzer, wovon jährlich ca. 10.000 aus dem Leben scheiden. Demnach ist die Wahrscheinlichkeit relativ hoch, dass sich unter unseren Freunden auf Facebook auch einige befinden, die bereits verstorben sind. Nach einer Schätzung von Agnieszka Walorska sind wir bereits in 50 Jahren von etlichen „toten“ Profilen umgeben. Daher plädiert die Expertin zum einen dafür, sich im Rahmen des Testaments mit derartigen Fragen zu befassen und bereits zu Lebzeiten festzulegen, wer welche Account-Informationen und/oder Zugangsdaten erhält, um die Hinterbliebenen nicht unnötig zu belasten. Zudem muss die Gesetzeslage dahingehend verbessert werden, dass die Anbieter verbindliche Standards nach Ableben der User einhalten müssen und bspw. die Möglichkeit anbieten, „Memorial Page Requests“ zu stellen.



Teilweise skurrile Ideen wurden in der darauffolgenden Diskussion entwickelt, beispielsweise, ob es zukünftig Dienste geben könnte, die unsere Profile auch nach unserem Tod dank artificial intelligence am Leben erhalten. Oder aber auch die Frage, wem die virtuellen Güter (z.B. Bitcoins) nach unserem Tod gehören. Die rechtliche Grauzone ist in diesem Bereich offenkundig und es bleibt abzuwarten, welche Entwicklungen es zukünftig geben wird.

LESSON

The Perfect Storm – Digital Transformation

Xiaoqun Clever versteht es in ihrem Vortrag, den wortgewaltigen Titel in Szene zu setzen. Es geht nicht mehr nur um eine technologiegetriebene Veränderung, nein, es zieht ein regelrechter Sturm der Digitalisierung auf. Dieser Sturm ist gekennzeichnet von ungeahnten Datenmassen, die heutzutage in Echtzeit und live verarbeitet werden können. Als konkretes Beispiel führt Xiaoqun Clever eine vierstündige asiatische Live-TV-Show auf, in welcher die Zuschauer mittels App 800 Millionen (!) Transaktionen pro Minute und einen Umsatz von 17 Millionen verursachen. Oder die Plattform Alibaba, das asiatische Pendant zu Amazon, welche durch spezielle Marketing-Aktionen an nur einem Tag einen Umsatz von 9 Billionen Dollar erzielte. Da die Kunden ihre Ware i.d.R. bereits am nächsten Tag erwarten, resultieren hieraus komplexe logistische und technische Herausforderungen. Xiaoqun Clever zählt noch etliche weitere Firmen auf (z.B. Netflix, UBER, EATS, Tesla, SnapChat, etc.), die sich die Digitalisierung überaus erfolgreich zu Nutze machen und neue Dienste, Services und Produkte generieren, die ihre Kunden begeistern. Oftmals sind es junge Start-Ups, die flexibel und schnell den Puls der Zeit erkennen und die Bedürfnisse der Kunden gezielt und erfolgreich adressieren. „Think about the customer’s view“ ist laut Xiaoqun Clever einer der ausschlaggebenden Erfolgsfaktoren in diesem sich stark wandelnden Geschäft, insofern sei es enorm wichtig, einen direkten Kontakt zum Kunden bzw. zum „Point of Sales“ zu haben. Zufriedene Kunden oder noch besser begeisterte Kunden ziehen etliche weitere Kunden durch Empfehlungen nach sich. Dies erfordert ein Umdenken und man müsse sich überlegen, wie man die Kunden 24h am Tag an sein Produkt oder seinen Dienst binden könne.



In der abschließenden Diskussion betonte Xiaoqun Clever, wie wichtig es sei, die Bedürfnisse der Kunden genau zu analysieren: „The customers should cry in excitement about your service“. Der Expertin zufolge ist dies ein kontinuierlicher Prozess, der im Zuge der Digitalisierung entsteht und an dessen Schnittstelle sich weibliche Mitarbeiter in besonderer Weise eignen, um Bedürfnisse zu erkennen und Emotionen in Produkte & Services zu transformieren.

Sabine Bendiek

EMC



TALK

Die Information Generation – wie Technologie unsere Welt bis 2025 verändert

Als eine weitere sehr einflussreiche Frau im IT-Business sprach Sabine Bendiek, Geschäftsführerin von EMC Deutschland, Mitglied im Hauptvorstand des Bitkom und ab Januar 2016 Vorsitzende der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland. In ihrem Vortrag ging sie zunächst auf eine Studie ein, die die Veränderungen der Digitalisierung bis zum Jahr 2025 wissenschaftlich untersucht. Einem aktuellen Slogan „Daten sind das neue Öl“ entsprechend werden Profite zukünftig auf Grundlage von Informationen bzw. durch die Auswertung von Big Data generiert. Das Internet der Dinge wird die reale Welt durchdringen, ein riesiges Informationssystem der Systeme wird entstehen. Wer mit diesen Daten zukünftig professionell umgehen kann, wird nach Sabine Bendiek die Zukunft aktiv mitgestalten. In diesem Zusammenhang stellt sie die wegweisende Bedeutung der IT-Abteilungen heraus, welche eine zentrale Rolle im Prozess der digitalen Transformation einnehmen. Genau hier sieht die Expertin jedoch große Schwierigkeiten auf die Industrie zukommen, sie spricht sogar vom „Tal des Todes“, wenn man heutige IT-Abteilungen näher betrachtet.

Die Expertin rät, diesen Prozess der digitalen Transformation strategisch zu implementieren und innovative Teams aus neuen Qualifikationsprofilen aufzubauen. Zu den herkömmlichen IT-Skills werden zukünftig auch analytische Fähigkeiten, eine hohe Kundenorientierung, kommunikative Fähigkeiten, Kritikfähigkeit sowie Teamfähigkeit gefragt sein. Diese Art der Profile bringen ihrer Meinung nach insbesondere talentierte und engagierte QuereinsteigerInnen mit, die mittels Metakompetenzen verschiedene Bereiche wie IT, Customer Relation und Business Development miteinander verbinden können. Darüber hinaus müssten moderne Arbeitsmethoden wie DevOps und Agile Computing Anwendung finden, um das „Silo-Denken“ zu überwinden.

Auf die spannende Frage im Anschluss, wie die Firmen diese Transformation konkret angehen könnten, wo doch so viele MitarbeiterInnen noch in alten Denkmustern verhaftet seien, rät die Expertin, die IT-Abteilungen organisch entwickeln zu lassen, indem die „alte“ Belegschaft mit jungen Talenten vermischt würden. Ihrer Meinung nach könne man mit dieser Herangehensweise ca. 70% der Belegschaft in die digitale Transformation mitnehmen. Andernfalls müsse man outsourcen und „Innovation Labs“ gründen, was derzeit wohl die beliebteste Methode zu sein scheint.

Sanja Stankovic

Hamburg Startups & Digital Media Women

WORKSHOP

Strategisches Netzwerken – über das Mittagessen bis zum einfach mal „Ja“ sagen

In der Workshopeinheit von Sanja Stankovic drehte sich alles um das Thema „professionelles Netzwerken“. Als Gründerin des „Digital Media Women“-Netzwerks ist sie eine herausragende Expertin und ein Vorbild, wenn es darum geht, lukrative Aufträge und wertvolle Kontakte durch Empfehlungen und das eigene Netzwerk zu generieren. Sanja Stankovic empfiehlt, sich bereits vor Beginn einer Veranstaltung über die RednerInnen sowie TeilnehmerInnen zu informieren und nützliche Personen direkt anzusprechen. Hierfür sollte man unbedingt den „Elevator-Pitch“ beherrschen und zwar in unterschiedlichen Versionen und Längen, je nachdem, welche Person man von sich überzeugen möchte. Zudem sollte man gezielt Kreise aufsuchen, die einem strategisch nützlich sein könnten, auch bei der Auswahl der KollegInnen zum Mittagessen: „Nichts gegen Bettina vom Empfang, aber strategischer Austausch sieht anders aus“.

Laut Sanja Stankovic sollte man zudem folgende Tipps beherzigen:

- 1. Folge dem Geld** – Ein „nettes“ Netzwerk alleine reicht nicht, man muss sich die Zielgruppen suchen, wobei denen konkrete Aufträge vergeben werden
- 2. Zeige Dich im Netzwerk** – Jedes Netzwerk besteht aus Geben und Nehmen. Gelegentliche Aufgaben zu übernehmen führt zu positiven „Nebeneffekten“
- 3. Netzwerke sollten ergebnisorientiert sein** – Ein jährliches Treffen im realen Austausch oder anderweitige Veranstaltungen festigen und vergrößern das Netzwerk
- 4. Der Elevator-Pitch steht** – Und zwar in unterschiedlichen Versionen
- 5. Such Dir „HUBS“** – Die Kreativszene organisiert sich über informelle Kreise, werde ein Teil davon und lerne neue Personen, Denkweisen und Innovationen kennen

In der abschließenden Diskussion bezeichnete Sanja Stankovic die Fähigkeit zu Netzwerken als Kompetenz des 21. Jahrhunderts, für welche Frauen besonders geeignet seien. Ihrer Meinung nach sind Frauen „das neue China“ – wobei es dennoch wichtig sei, sich nicht nur Frauen-Netzwerken anzuschließen, da die Entscheider eben doch noch vielfach Männer sind.



Alissia Iljaitch,
Vectorform



TALK

Virtual and Augmented Reality available for the masses. And now?

Das Eintauchen in neue, virtuelle Welten behandelte der beeindruckende Vortrag von Alissia Iljaitch, Digital Innovation Strategist bei Vectorform in München. Laut der Expertin gibt es Virtual Reality bereits seit den 60er Jahren. Allerdings haben technologische Entwicklungen derart rasante Fortschritte erzielt, so dass heutige Geräte mit ein paar Hundert Euro für den Endkunden erschwinglich werden. Darüber hinaus geht Alissia Iljaitch davon aus, dass weitere technologische Entwicklungen in den nächsten fünf Jahren dazu führen werden, dass über die VR-Brillen (z.B. Microsoft HoloLens, Oculus Rift etc.) über 5G live gestreamt werden könne. Dies würde ungeahnte Möglichkeiten für Wirtschaftszweige aller Art hervorbringen – laut Alissia Iljaitch sind auch enorme Potentiale im Bereich der Zusammenarbeit von virtuellen Teams und im Bildungsbereich abzusehen, da der psychologische Faktor beim Eintauchen in die virtuelle Realität messbar und wissenschaftlich erwiesen sein wird.

Auf die Frage aus dem Publikum, welche Wirtschaftsbereiche am ehesten davon profitieren würden, wurden von Iljaitch die Porno- und Automobilindustrie sowie die Tourismusbranche aufgeführt, welche bereits Pilotprojekte gestartet hätten. „Wenn zukünftig gute und preiswerte Frameworks für die Entwicklung von Content zur Verfügung stünden, bricht ein neues Zeitalter der virtuellen Realitäten an“.



Ada Lovelace
FESTIVAL



Das Video zum Festival findest du hier:

www.ada-lovelace-festival.de/ada-15-videorueckblick/

Ausgewählte Talks auch auf voicerepublic:

www.voicerepublic.com/users/ada-lovelace

Wir freuen uns auf's nächste Mal:

Oktober 2016 in Berlin

#ada16

**Hast Du Wünsche zu Themen
und ReferentInnen im Programm?**

Dann rufe mich gerne an:

Felix Josephi, Projekt Manager

Telefon: 0211.9686-3625

felix.josephi@euroforum.com



www.ada-lovelace-festival.de



IMPRESSUM

EUROFORUM Deutschland SE | Prinzenallee 3, 40549 Düsseldorf
V.i.S.d.P.: Felix Josephi | Redaktionelle Mitarbeit: Sirkka Freigang